

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 26.08.2008
Dezernat III	Amt Team 5	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

**I N F O R M A T I O N**

**I0268/08**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister Fraktionen nachrichtlich	02.09.2008	nicht öffentlich

Thema: Arbeitsstand zur Intensivierung der Europaarbeit auf kommunaler Ebene

Bereits im Februar 2008 hatte das Wirtschaftsdezernat einen Antrag auf Förderung eines Projektes zur Revitalisierung des alten Handelshafens im Rahmen des EU-Förderprogramms URBACT II gestellt, der Ende April für die bis Oktober 2008 laufende Entwicklungsphase bewilligt wurde.

URBACT II ist ein Programm der Europäischen Union mit dem der Erfahrungsaustausch von Städten zum Thema nachhaltige Stadtentwicklung in Europa gefördert wird. Vordringlich geht es bei URBACT II also nicht um bauliche Maßnahmen, sondern um die Erweiterung von Kenntnissen und Informationen zu spezifischen Stadtentwicklungsfragen. Die Europäische Union wünscht, dass möglichst viele Teile Europas bei den URBACT II Projekten dabei sind. Es müssen daher mindestens acht Städte im Netzwerk vertreten sein.

Das vom Wirtschaftsdezernat im Rahmen von URBACT II als Lead Partner betreute Projekt REDIS (Restructuring Districts into Science Quarters) beschäftigt sich mit der Frage, wie ein Stadtviertel zu einem attraktiven Wissenschaftsquartier umgestaltet werden kann, in dem sich innovative Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen ansiedeln. Gemeinsam mit sieben Partnerstädten in Europa, die ähnliche Zielstellungen verfolgen, sollen im Rahmen des Projekts Erfahrungen ausgetauscht werden.

Neben Magdeburg und Halle/Saale aus Deutschland nehmen auch Wien (Österreich), Aarhus (Dänemark), Bialystok (Polen), Newcastle (Großbritannien), Manresa (Spanien) und Piräus (Griechenland) am Austausch im Netzwerk teil. Durch die Diversität der Partner soll sichergestellt werden, dass möglichst unterschiedliche Ideen und Herangehensweisen in das Projekt einfließen. Insbesondere wird durch die Europäische Union auch Wert darauf gelegt, dass die Partnerstädte des Netzwerkes aus unterschiedlich wohlhabenden Regionen stammen, die EU-Klassifizierung spricht in diesem Zusammenhang von Wettbewerbs- und Konvergenzregionen. Das Verhältnis der Teilnehmer aus beiden Gruppen muss bei eins zu eins liegen.

Das REDIS - Projekt wird von einem Lead Experten der Europäischen Kommission begleitet, der besondere Kenntnisse zum Thema Wissenschaft und Wissensökonomie besitzt. REDIS wird durch den niederländischen Professor für Wirtschaftsökonomie Willem van Winden, der an

den Universitäten von Amsterdam und Rotterdam lehrt, begleitet. Herr Prof. van Winden besucht sämtliche Städte des Projekts und spricht mit den Partnern vor Ort über deren Vorstellungen zur Entwicklung ihres eigenen Stadtviertels und versucht die Gemeinsamkeiten aller Partner, insbesondere die gemeinsam interessierenden und zu behandelnden Fragen im Projekt zusammenzufassen, die in einer so genannten „Baseline Study“ dargelegt werden. Aktuell absehbare Fragestellungen können sein: Welche Bedingungen brauchen innovative Unternehmen an einem Standort, wie schaffen erfolgreiche Städte diese Bedingungen, wie kann man diese Bedingungen möglichst effizient kommunizieren, damit das Projekt bei den potenziellen Nutzern bekannt wird etc. Die Baseline Study des Projekts wird Anfang September vorliegen. Darauf aufbauen soll dann ein Work Plan für das Netzwerk und für jedes Teilprojekt.

Die lokalen Teilprojekte aller Partner werden durch eine Lokal Support Group begleitet werden. In dieser Gruppe sollen einflussreiche Personen sitzen, die ein Interesse an der jeweiligen Entwicklung des Gebiets haben. Als Mitglied für die Magdeburger Gruppe sind Herr Prof. Pollmann (Otto-von-Guericke-Universität), Herr Prof. Geiger (Hochschule Magdeburg-Stendal), Herr Dr. Müller (Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und Automatisierung), Herr Prof. Jumar (Institut für Automation und Kommunikation e. V. Magdeburg), Herr Stappenbeck (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt), Herr Bartsch (Entwicklungsträger der Entwicklungsmaßnahme Magdeburg-Rothensee) sowie als Vertreter der Stadt Herr Dr. Puchta, Herr Dr. Peters und Herr Dr. Scheidemann benannt.

Das Gesamtprojekt sieht einen Eigenanteil von 20 % für Städte der Konvergenzregionen vor (30% für Wettbewerbsregionen). Das Gesamtfinanzvolumen über den Projektzeitlauf von drei Jahren sind max. 710.000 € Für das Teilprojekt des Wissenschaftshafens fallen also bei acht Netzwerkteilnehmern knapp 100.000 € an. Bis zum 21.10.08 dauert die Development Phase, in der alle Partner sich kennen lernen und das Projekt detailliert ausarbeiten. Abschluss der Development Phase ist eine erneute Bewerbung beim URBACT Sekretariat, welches dann nach einer Prüfung der Ergebnisse der Development Phase die Fortführung des Projektes in der Implementation Phase empfiehlt.

Bis zum 21. Oktober. 2008 müssen die notwendigen Vorbereitungen und Bewerbungsunterlagen für die Bewilligung der Umsetzungsphase getroffen werden. Das Wirtschaftsdezernat hat in diesem Zusammenhang mit den Städten Aarhus, Newcastle, Manresa, Wien, Piräus Bialystok und Halle/Saale Vereinbarungen zur gemeinsamen Umsetzung des Projektes getroffen. Bestandteil des aktuell in der Erarbeitung befindlichen Antrags ist auch die oben aufgeführte Baseline Study, eine Studie in der die konkrete Problemlage aller am Netzwerk beteiligten Städte analysiert wird und erste Lösungsansätze skizziert werden. Neben der Abstimmung mit den Partnern im Netzwerk nahm das Wirtschaftsdezernat an zwei Abstimmungsrunden zur allgemeinen Projektumsetzung beim URBACT Sekretariat in Paris teil.

Das Gesamtprojekt REDIS hat ein Volumen von 710.000,-- EUR. Als Lead Partner, der für das Management des Gesamtprojekts verantwortlich ist, wird Magdeburg etwa 250.000,-- EUR von der Union erhalten. In der Umsetzungsphase soll es acht thematische Workshops mit den europäischen Projektpartnern zu spezifischen Fragen der Entwicklung von Wissenschaftsquartieren geben. Weiterhin werden im Laufe der Projektlaufzeit zwei Vor-Ort-Termine in Städten stattfinden, denen es gelungen ist, ein erfolgreiches Wissenschaftsquartier zu entwickeln.

Dr. Puchta

